

#Rebekka, eine Frau für Isaak

Ein Vorbild von der Berufung der Versammlung

Interessant ist die Verbindung dieses Kapitels mit den beiden vorhergehenden. In Kapitel 22 wird der Sohn auf dem Altar geopfert, in Kapitel 23 wird Sara beigesetzt, und in Kapitel 24 wird der Knecht ausgesandt, um eine Frau für den zu suchen, den Abraham „im Gleichnis“ aus den Toten wiederempfangen hatte (vgl. Heb 11,19). Diese Reihenfolge stimmt auffallend mit der Ordnung der Ereignisse überein, die mit der Berufung der Versammlung verbunden sind. Die großen Tatsachen, denen wir im Neuen Testament begegnen, sind die Verwerfung und der Tod Christi, die Beiseitesetzung Israels, und die Berufung der Versammlung in die herrliche Stellung als Braut des Lammes. Dies entspricht genau dem Inhalt der drei genannten Kapitel. Der Tod Christi musste eine vollendete Tatsache sein, bevor die Versammlung berufen werden konnte. Ebenso musste die „Zwischenwand der Umzäunung“ abgebrochen sein, bevor der „eine neue Mensch“ gebildet werden konnte (Eph 2,14.15). Es ist wichtig, das zu verstehen, damit wir den Platz kennen, den die Versammlung in den Wegen Gottes einnimmt. So lange die jüdische Haushaltung bestand, hatte Gott strikte Trennung zwischen Juden und Heiden angeordnet, und deshalb lag der Gedanke einer Vereinigung beider in einem neuen Menschen dem Geist eines Juden ganz und gar fern. Der Jude war vielmehr zu der Ansicht erzogen worden, dass seine Stellung die des Heiden in jeder Beziehung überragte, und diesen als einen unreinen Menschen zu betrachten, mit dem jede Verbindung untersagt war (vgl. Apg 10,28). Hätte Israel mit Gott gelebt gemäß den wahren Beziehungen, in der Er das Volk in seiner Gnade gebracht hatte, wäre es in dieser Stellung der Absonderung und der Vorrechte geblieben. Aber Israel folgte einem anderen Weg, und als es durch die Kreuzigung des Herrn der Herrlichkeit und durch die Verwerfung des Zeugnisses des Heiligen Geistes das Maß der Ungerechtigkeit voll gemacht hatte, wurde Paulus erweckt, um der Verwalter einer neuen Sache zu sein, die in den Ratschlüssen Gottes verborgen gewesen war, während sich das Zeugnis an Israel richtete. „Deshalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen, – (wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist..., das in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten (d. h. den Propheten des Neuen Testaments) im Geist: dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte und Mitteilhaber seiner Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium“ (Eph 3,1–6). Das ist eine deutliche Sprache. Das Geheimnis der Versammlung, die aus Juden und Heiden zusammengesetzt, durch einen Geist zu einem Leib getauft, mit dem herrlichen Haupt im Himmel vereinigt ist, war bis zu den Tagen des Paulus nie offenbart worden. Im Blick auf dieses Geheimnis fährt der Apostel fort: „Dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft“ (Eph 3,7). Die Apostel und Propheten des Neuen Testaments bilden sozusagen die erste Lage dieses herrlichen Gebäudes (siehe Eph 2,20). Hieraus ergibt sich auch, dass der Bau unmöglich früher (vor der Zeit der Apostel) seinen Anfang genommen haben kann. Wäre der Bau schon in den Tagen Abels begonnen worden, hätte der Apostel gesagt: „Aufgebaut auf die Grundlage der Heiligen des Alten Testaments“. Aber da er anders geredet hat, müssen wir unbedingt

daraus schließen, dass die Heiligen des Alten Testaments, welche Stellung ihnen auch angewiesen sein mag, unmöglich einem Leib angehören können, der bis zum Tod und zur Auferstehung Christi, sowie bis zu der daraus folgenden Sendung des Heiligen Geistes, nur im Ratschluss Gottes bestand. Jene Heiligen waren errettet, errettet durch das Blut Christi, und bestimmt, mit der Versammlung die himmlische Herrlichkeit zu genießen, aber sie konnten nicht einem Leib angehören, der erst Hunderte von Jahren nach ihrer Zeit ins Dasein gerufen wurde.